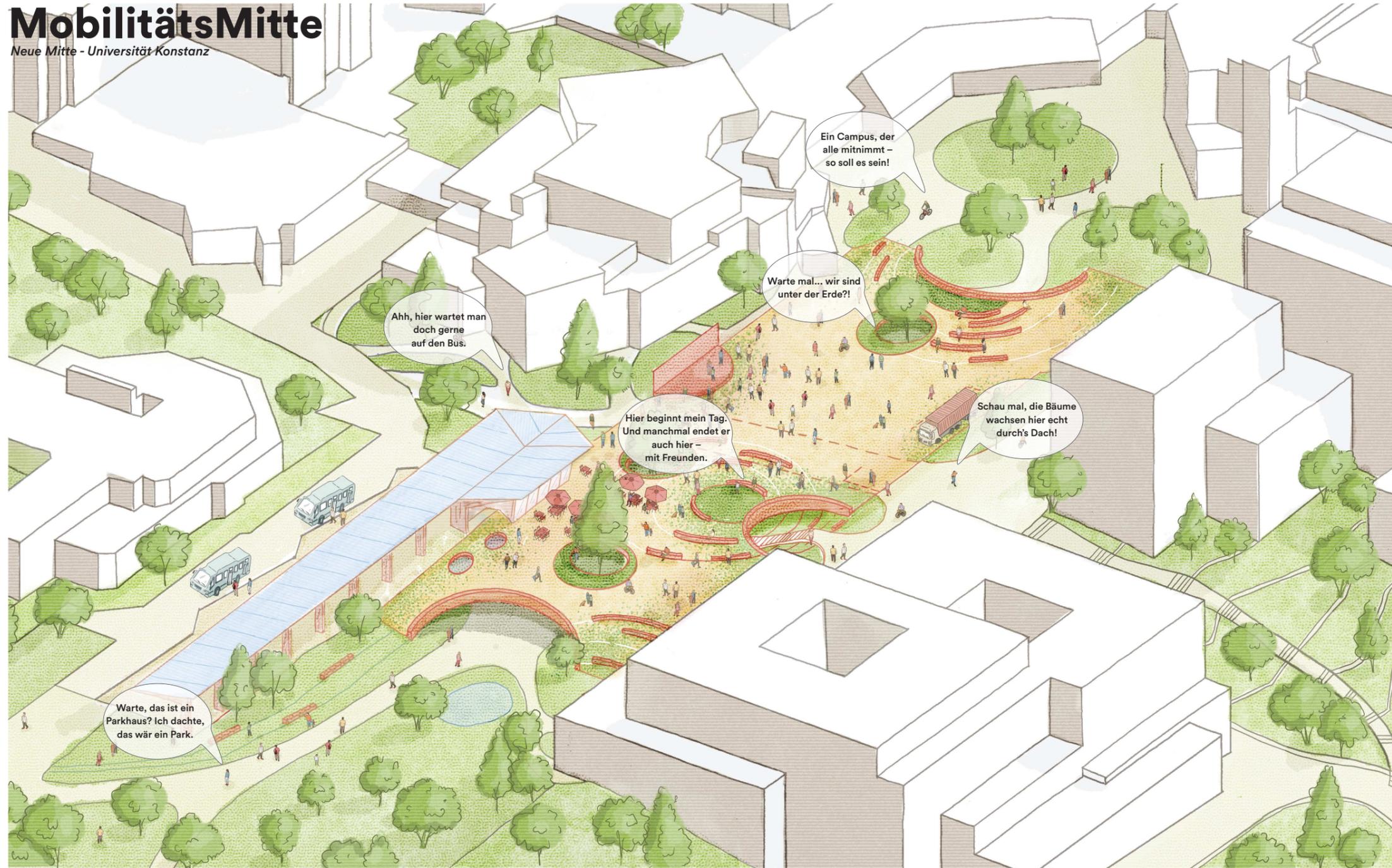


MobilitätsMitte

Neue Mitte - Universität Konstanz



VOGELPERSPEKTIVE

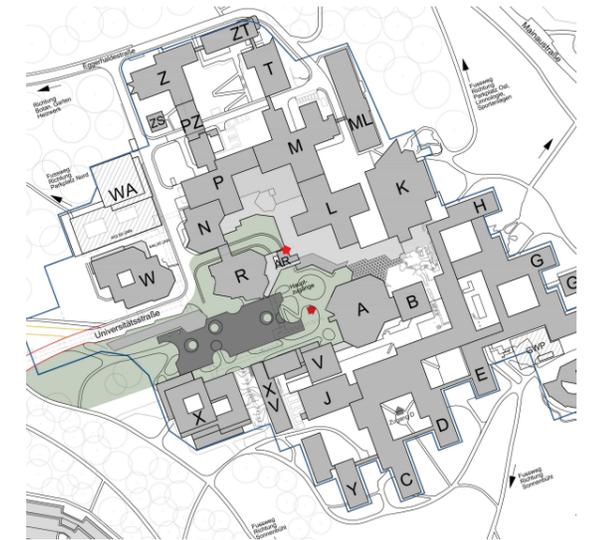
KONZEPT

806953

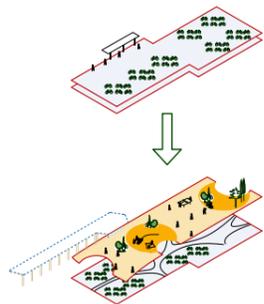


Der Entwurf für die Neue Mitte definiert die herkömmliche Typologie des unterirdischen Parkhauses neu, indem er das konventionelle Bild eines dunklen, geschlossenen „Bunkers“ in einen großzügigen, offenen und naturintegrierten Raum transformiert. Das unterirdische Parkhaus zeichnet sich durch ein innovatives Gestaltungskonzept aus, bei dem Offenheit und Durchlässigkeit die prägenden Qualitäten sind. Die dachartige Überdachung mit gezielten Öffnungen und Einschnitten ermöglicht natürliche Belichtung, Belüftung und Begrünung in der unteren Ebene und kompensiert zugleich die Baugrube in der umgebenden Waldlandschaft. So entsteht nicht nur eine Infrastruktur für Mobilität, sondern ein räumliches Erlebnis, das Architektur, Natur und Menschen miteinander verbindet. Mit ihrer klaren Form und im Zentrum des Konzepts steht die Rolle des Parkhauses als zentraler Verteiler. Sobald Nutzerinnen und Nutzer ihr Fahrrad abstellen, werden sie intuitiv zu den verschiedenen Gebäuden und Eingängen des Campus geführt. Diese räumliche Logik vereinfacht Orientierung und Bewegung und verknüpft gleichzeitig die Wege auf der oberen Ebene durch die Schaffung eines neuen zentralen Platzes – dem lange fehlenden Herzen des Campus. Der Entwurf reagiert direkt auf das Mobilitätskonzept der Universität, indem er Bewegungsströme entlang aller Achsen strukturiert und Verbindungen klar, zugänglich und intuitiv macht. Konnektivität in all ihren Dimensionen wird zum leitenden Prinzip der Neuen Mitte. Das offene Parkhaus betont die Idee der Verbindung zwischen Menschen, Gebäuden und Wegen quer über den Campus. Durch seine Offenheit entstehen Adresspunkte auf allen Seiten, die Quer- und Längsverbindungen stärken und jedem Zugang eine eigene Identität verleihen. So wird die Neue Mitte nicht nur zu einem Ort des Durchgangs, sondern auch zu einem Ort der Begegnung und des Austauschs.

Die Offenheit des Entwurfs ermöglicht zudem das tiefe Eindringen von Tageslicht in die untere Ebene, wodurch das Wachstum von Begrünung und Bäumen gefördert wird. Es entsteht eine naturnahe Umgebung im Untergeschoss, deren wechselvolles Spiel von Licht und Schatten die räumliche Qualität bereichert und die Atmosphäre weit über die rein funktionale Nutzung hinaus aufwertet. Ein zentrales Element des Projekts ist die barrierefreie Zugänglichkeit. Rampen und Aufzüge gewährleisten eine hindernisfreie Bewegung auf allen Ebenen und machen die Neue Mitte inklusiv und universell nutzbar. Auf der oberen Ebene übernimmt die Holzkonstruktion der Bushaltestellen die Rolle des ikonischen Zeichens und der ersten Willkommensgeste. Mit ihrer klaren Form und Materialität markiert sie den Ankunftspunkt für Studierende und Besucherinnen und Besucher und integriert zugleich einen verbindenden Pavillon, der durch einen Aufzug direkt mit der unteren Ebene verknüpft ist. Gemeinsam bilden das unterirdische Parkhaus und die dynamische Holzstruktur der Bushaltestellen das architektonische und soziale Zentrum des Campus. Durch die Verbindung von Offenheit, Konnektivität und Naturintegration entsteht ein lebendiges Herz für die Universität – ein Ort, an dem Bewegung, Begegnung und Identität zusammenfinden.

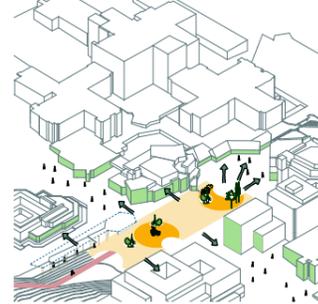


ÜBERSICHTSPLAN 1:2000



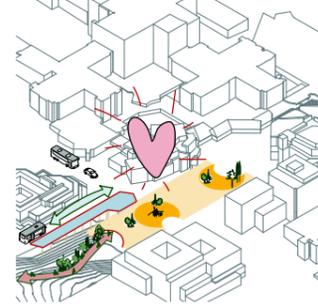
Konvention zu Innovation

Das innovative Design des unterirdischen Parkhauses stellt das herkömmliche Bild dunkler, geschlossener Parkräume in Frage. Durch seine Offenheit lässt es natürliches Licht und Grün in die untere Ebene fließen und schafft so die Atmosphäre eines einladenden, von allen Seiten zugänglichen Raumes. Diese räumliche Qualität gewährleistet nicht nur eine Durchlässigkeit in alle Richtungen, sondern verwandelt die Baugrube zugleich in eine großzügige und einladende Umgebung.



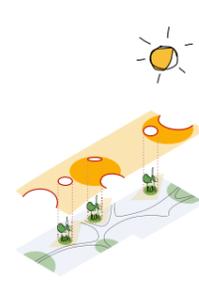
der Verteiler

Das unterirdische Fahrradparkhaus fungiert als zentraler Verteiler des Campus. Es führt die Nutzerinnen und Nutzer von ihrem Ankunftspunkt direkt zu den verschiedenen Eingängen und Einrichtungen und schafft so eine klare und intuitive Bewegungsführung über das Gelände. Gleichzeitig verwandelt sich die darüberliegende Ebene in einen lebendigen Platz, der diese Bewegungen bündelt und das lange fehlende Herz des Campus bildet. In dieser Doppelrolle wird die Struktur sowohl zum verbindenden Element, als auch zum Treffpunkt und vereint Mobilität und Gemeinschaft in einem schlüssigen Entwurf.



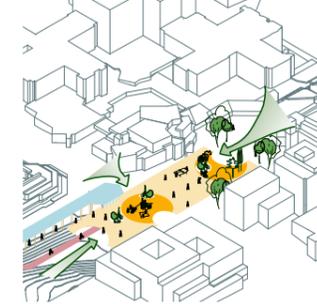
Addressbildung ‚Neue Mitte‘

Die dynamische Holz-Dachstruktur der Bushaltestellen bildet zusammen mit der großen Öffnung des unterirdischen Parkhauses auf der Westseite eine klare Adressbildung für die Neue Mitte – sowohl für Radfahrende als auch für Studierende, die mit dem Bus ankommen. In die Holz-Dachstruktur der Bushaltestellen ist ein verbindender Pavillon integriert, der durch einen Aufzug eine barrierefreie Verbindung beider Ebenen gewährleistet.



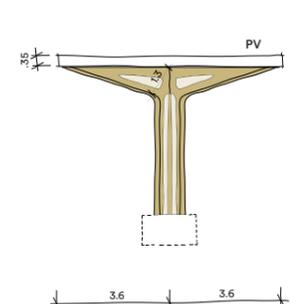
Belichtung und Belüftung

Das Dach, als Überdachung gestaltet, lässt durch seine Öffnungen natürliche Belichtung und Belüftung in die untere Ebene strömen. Dadurch entstehen abwechslungsreiche Sequenzen von Licht und Schatten, die die räumliche Qualität des unterirdischen Parkhauses aufwerten. Gleichzeitig ermöglicht die Konstruktion das Wachstum von Begrünung und Bäumen auf der unteren Ebene und verwandelt das unterirdische Parkhaus in einen lebendigen, naturintegrierten Raum.



Barrierefreiheit

Das unterirdische Parkhaus ist von drei Seiten vollständig barrierefrei zugänglich. Im Norden erfolgt der Zugang über einen in den Pavillon integrierten Aufzug, während auf der West- und Ostseite sanft geneigte Rampen mit einer Steigung von 6 % eine einfache und komfortable Bewegung zwischen beiden Ebenen der Neuen Mitte gewährleisten. Dieses Erschließungskonzept sichert eine inklusive Nutzbarkeit und nahtlose Verbindungen über den gesamten Campus hinweg.



Bus-Pavillon

Die Bushaltestelle, errichtet in Holzkonstruktion mit einem 7,2-Meter-Raster, wird zum ikonischen Element der Neuen Mitte und markiert den ersten Willkommenspunkt des Campus. Gleichzeitig ermöglicht die Struktur eine nahtlose Verbindung beider Ebenen und erleichtert den Zugang zu den Lagerräumen im Untergeschoss.